

Forschen während andere faulenzten

75 Viertklässler kamen in den Herbstferien zum Experimentieren ins Cusanus-Gymnasium

Trotz Ferien in die Schule gehen – und das freiwillig. 75 Viertklässler und 24 Oberstufenschüler des Cusanus-Gymnasiums in St. Wendel haben genau das jetzt gemacht. Zwei Tage lang standen in der Schule die Forscher-Ferien auf dem Programm. In fünf Arbeitsgruppen ging es um naturwissenschaftliche Themen.

Von SZ-Redakteurin
Evelyn Schneider

St. Wendel. Ein Papier-Flieger gleitet sanft durch die Luft und landet dann auf dem Boden der Aula. Weitere Flugobjekte folgen. Gestartet werden sie vom ersten Stock aus. Dort stehen einige Schüler und schauen gespannt, wie weit ihre Bastelkunst es schafft. Ansonsten ist es mucksmäuschenstill im St. Wendeler Cusanus-Gymnasium. Kein Wunder, immerhin sind Herbstferien. Und doch wird in fünf Sälen fleißig gewerkelt und experimentiert. Zum zweiten Mal hat die Schule Viertklässler aus dem gesamten Landkreis St. Wendel zu Forscher-Ferien geladen. An zwei Tagen stehen naturwissenschaftliche Themen auf dem Programm. In Gruppen erfahren die Kinder, wie das Auge funktioniert, wie ein Fernrohr gebaut wird, wie ein Roboter programmiert ist, welche Rolle Chemie in der Küche spielt oder wieso Flugzeuge fliegen.

75 Viertklässler machen dieses Mal mit, im vergangenen Jahr waren es 45. „Da wir damals so vielen absagen mussten, haben wir unser Angebot erweitert“, erklärt Schulleiter Martin Wagner. Mehr ginge aber nicht. Fünf Lehrer leiten die fünf Forschungsgruppen, hinzu kommen 24 Oberstufen-Schüler, die

freiwillig in den Ferien in die Rolle von Mentoren schlüpfen. „Jeder Grundschüler nimmt an zwei Kursen teil, die durfte er sich vorher aussuchen“, erläutert Wagner das Prozedere. Viele Viertklässler hätten mit dem Roboter-Kurs geliebäugelt. Doch nicht allen konnte dieser Wunsch erfüllt werden.

Der Traum vom Fliegen ist beinahe so alt wie die Menschheit selbst. Ann-Catherine Pfaff hat sich mit ihren Nachwuchsforschern mit Auftrieb beschäftigt und jenen Aspekten, auf die es beim Fliegen ankommt. Größe der Tragfläche, gebogene Tragfläche – die Kinder haben Verschiedenes ausprobieren dürfen.

Dann geht's an das Basteln eines Segelflugzeugs. In Gruppen sitzen die Jungen und Mädchen an Tischen zusammen. Vor Leon Schneider liegt ein rechteckiges Stück feinsten Schaumstoffs. Das wird der Flügel des Flugzeugs. Mit dem Lineal misst er: „Es ist 30 Zentimeter lang.“ Mentorin Lea Rammacher hilft bei den einzelnen Bastelschritten. „Jetzt musst du die Mitte markieren.“ Leon greift zum Bleistift.

Einen Stock höher geht es im Labor um „Chemie in der Küche“. In einem kleinen Backofen platziert Martin Wagner Muffin-Förmchen. Deren Inhalt wurde teils mit Backpulver präpariert, teils wurde das Mehl ohne die Zutat angerührt. In einigen Minuten werden die Viertklässler wissen, warum sich Backpulver in den meisten Kuchenrezepten findet. Die Nachwuchs-Forscher haben übrigens nicht einfach handelsübliches Backpulver benutzt, sondern es selbst gemischt: 6,5 Gramm Zitronensäure, 2,5 Gramm Speisestärke, 1,5



Gespannt und konzentriert: Mentorin Sophia Naumann (links) hat das Experiment vorbereitet, Eva Schweig schüttet Essig ins Glas und Madeleine Scheidecker (rechts) schaut, was passiert. FOTO: B&K

Gramm Kieselerde und 7,5 Gramm Natron.

Natron spielt auch bei dem nächsten Versuch eine Rolle. Mentorin Sophia Naumann gibt etwas von dem Pulver in ein Glas, darauf stellt sie ein Teelicht. Mit übergroßen Streichhölzern entzündet sie den Docht. Die Viertklässler Madeleine Scheidecker und Eva Schweig schauen erwartungsvoll zu. Dann greift Eva zu einem Reagenzglas mit Essig. Diesen schüttet sie in das Glas und siehe da: Die Flamme erlischt. Auf ihrem Forschungs-

bogen vermerkt sie als Versuchs-Beobachtung: Die Kerze wird gelöscht. „Das könnte ein McGyver-Trick sein“, scherzt Wagner und spielt dabei auf den Helden der gleichnamigen Fernsehserie an, der sich stets mit Tüfteleien aus brenzlichen Situationen rettete.

Experimentieren, das liegt Eva Schweig: „Ich mache das gerne“, verrät sie. Ihre Teamkollegin Madeleine hat noch einen weiteren Grund für die Teilnahme an den Forscher-Tagen im Cusanus-Gymnasium: „Ich wollte die Schule mal ken-

nen lernen. Wenn sie mir gefällt, gehe ich vielleicht hierher.“ Oberstufen-Schülerin Sophia Naumann bereitet derweil den nächsten Versuch vor.

Bei Grundschulern das Interesse für Naturwissenschaften zu wecken, das ist die Idee, die hinter den Forscher-Ferien steckt. Als eine von fünf MINT-Schulen (siehe Infobox) im Saarland ist das Cusanus-Gymnasium für die Förderung in Sachen Chemie, Physik oder Biologie verpflichtend, auch Kooperationen mit anderen Schulen sind in dem Netzwerk gewünscht.

AUF EINEN BLICK

MINT-EC ist das nationale Excellence-Netzwerk von Schulen mit ausgeprägtem Profil in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT). Fünf Schulen im Saarland gehören diesem Netzwerk an, darunter das Cusanus-Gymnasium. Insgesamt sind es 266 Schulen. Deren Schüler profitieren von einem Veranstaltungs- und Förderangebot. Mit dem Abitur kann ein so genanntes MINT-Zertifikat verliehen werden. „Das wird inzwischen auch bei der Vergabe von Stipendien berücksichtigt“, erklärt Martin Wagner, Schulleiter am St. Wendeler Cusanus-Gymnasium. Zwei bis fünf Schüler pro Abitur-Jahrgang erhielten dieses Zertifikat. Für dieses müsse Einiges geleistet werden. Neben guten Noten in allen naturwissenschaftlichen Fächern zähle auch Engagement. Die Schüler, die sich freiwillig bei den Forscher-Tagen engagieren, könnten dafür Punkte gutgeschrieben bekommen. **evy**



Alles Nachwuchsforscher, ihre Lehrer und Mentoren. FOTO: MARTIN WAGNER

SCHNELLE SZ

TÜRKISMÜHLE

Vermisster 58-Jähriger wurde tot aufgefunden

Erst war es eine Vermutung, dann Gewissheit: Der seit Samstag vermisste Norbert Zimmer aus Türkismühle (wir berichteten) ist an diesem Dienstagmittag im Landkreis St. Wendel in seinem Fahrzeug tot aufgefunden worden. Das berichtet die Polizei. Nach derzeitigem Erkenntnisstand gehen die Ermittler des Dezernats für Kapitaldelikte von einem Suizid aus. Der Hund, den der 58-Jährige dabei hatte, sei ebenfalls tot. **him**

ST. WENDEL

Zum Weihnachtsmarkt soll alles fertig sein

Diverse Baustellen, Baumfällarbeiten und Arbeiten an Wasseranschlüssen sorgen derzeit in der Innenstadt von St. Wendel für Behinderungen. Hinzu kommt eine Maßnahme des Abwasserwerkes, Arbeiten an einem Stauraumkanal und einige Straßenbeläge werden auch noch gleichzeitig asphaltiert. Bis 30. November sollen aber alle Arbeiten abgeschlossen sein. **> Seite C 2**

SPORT REGIONAL

Der Bann ist gebrochen

Im dritten Versuch hat es mit dem ersten Heimerfolg geklappt: Der Frauenhandball-Oberligist HSG Marpingen-Alsweiler besiegte Mundenheim mit 27:20-Toren. Trainer Jürgen Hartz freute sich über eine geschlossene Mannschaftsleistung. **> Seite C 4**

HASBORN-DAUTWEILER

Sechs Frauen singen im Männerchor

Mit einem mehrstimmigen Gesang aus dem neuen Gotteslob wurde die Geistliche Abendmusik in St. Bartholomäus eröffnet. Romantische Chorliteratur stand auf dem Programm. Auf Einladung des Männergesangsvereins Harmonie Hasborn war auch der MGV 1880 Alsweiler dabei. In diesem Chor verstärken sechs Frauen durch ihr Singen in Tenorlage die hohen Männerstimmen. **> Seite C 6**

PRODUKTION DIESER SEITE:
MELANIE MAI
HANNELORE HEMPEL

Wallfahrtswoche beginnt heute mit Festgottesdienst

St. Wendel. Die Wendelinus-Wallfahrtswoche in St. Wendel steht ganz im Zeichen der Barmherzigkeit. Am heutigen Abend, 18 Uhr, wird sie mit einem Festgottesdienst in der Basilika feierlich eröffnet. Hauptzelebriant und Prediger ist Pastor Klaus Leist. Der Schrein mit den Gebeinen des heiligen Wendelin wird

Wendelinus-Wallfahrtswoche

dann enthüllt. Auch der Chor der Wendelinus-Basilika unter der Leitung von Stefan Klemm tritt auf. Im Cusanushaus präsentieren Schüler der Nikolaus-Oberreis-Schule ihre Darstellungen des heiligen Wendelin. Diese Kunstausstellung mit dem Titel „St. Wendel's Art“ ist täglich von 11 bis 17 Uhr geöffnet. **frf**

Weiterer Abschnitt auf der B 41 ab Donnerstag gesperrt

St. Wendel. Die Bundesstraße 41 wird in Höhe der Anschlussstelle St. Wendel-City ab Donnerstag, 20. Oktober, auf einer Länge von 300 Metern gesperrt. Das teilt der Landesbetrieb für Straßenbau (LfS) mit.

Die geplante Bauzeit betrage eine Woche. Der Fahrzeugverkehr aus Ottweiler kommend wird laut LfS an der Anschlussstelle St. Wendel-City über die August-Balthasar-Straße zur Anschlussstelle St. Wendel-Kaserne und dann zur B 41 geführt. Der Fahrzeugverkehr aus Nohfelden kommend wird an der Abfahrt St. Wendel-City über die L 132 durch Oberlinxweiler zur Auffahrt Oberlinxweiler zur B 41 umgeleitet. Seit Ende September laufen die Arbeiten zur Erneuerung des gesamten Fahrbahnbelages der B 41 Höhe St. Wendel. **red**

Anzeige



Lammfell: Die schönsten Mäntel sind jetzt da!

Atelier:

Alte Nerzmäntel scheren lassen und zu neuem leichten „superschickem“ Samtnerz umarbeiten. Jetzt schnell Angebot erstellen lassen. Wegen der großen Nachfrage entstehen längere Bearbeitungszeiten.

Rhein-Design

Großer Markt 11
Saarlouis
Tel. (06831) 406 18



Unsere Auswahl:

- Seidenmäntel mit Fellfutter
- Lammfelljacken Damen
- Lammfelljacken Herren
- Neue Leder Kollektion
- Neu Parka aus Italien eingetroffen

Herren-Leder

- Jacken
- Blazer
- Blousons
- Lammfelljacken
- nach Maß

– www.rheindesign-saarlouis.de –

